

Entsorgungsfachbetriebe - Entsorgungssicherheit

Sehr geehrter Herr Bruckschen,
sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie herzlich zu der Veranstaltung
„Entsorgungsfachbetriebe - Entsorgungssicherheit“
hier in den Räumen der I A G.

Es ist die zweite Veranstaltung zu diesem Thema und in der Reihe
„Regelkommunikation“ das dritte Thema, welches im Rahmen der
Umweltallianz Mecklenburg-Vorpommern vor Ort behandelt wird.

Als erstes waren wir am 27. August des vergangenen Jahres in der
Zuckerfabrik Güstrow und haben uns zum Thema EU-
Wasserrahmenrichtlinie beraten. Am 15. Oktober waren wir bei der TRW
Airbagsystems GmbH in Rostock-Laage zur Störfallverordnung.

Geplant sind derzeit weitere „Regelkommunikationen“:

18. Juni in der Schiffswerft Barth,

Im Herbst zum Thema „Vermeidung von Abfällen“

und schließlich zum Thema „Erdgasfahrzeuge“

Die Themenauswahl und die Veranstaltungsorte sind auf Vorschlag und
Initiative der Unternehmer erfolgt, und gerade das macht diese
Veranstaltungen so interessant und nützlich, was auch dadurch
verdeutlich wird, dass wir mit der heutigen Runde auch die
Gesamtteilnehmerzahl von 200 Personen locker überschritten haben.

Die Entsorgungspartnerschaft Mecklenburg-Vorpommern, die an die Umweltallianz angeschlossen ist, bearbeitet in einem Arbeitskreis „Deregulierung / Entsorgungsfachbetriebe“ übrigens sehr konkret verschiedene spezielle Themen wie z.B. die Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung. Am 17. Mai findet die nächste Sitzung dieser Arbeitsgruppe statt. Ich möchte Ihnen bei dieser Gelegenheit Herr Prenzer vorstellen. Herr Prenzer ist Obmann des Arbeitskreises und steht Ihnen für Fragen und Gespräche dazu sicherlich gerne zur Verfügung.

Kurz zu meiner Person:

Mein Name ist Marcus Kremers, ich bin Mitarbeiter bei der Vereinigung der Unternehmensverbände für Mecklenburg-Vorpommern, kurz VUMV, und für diese auch im Arbeitskreis der Umweltallianz tätig.

Die VUMV, das zur Erläuterung, ist die Dachorganisation von 29 Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden in Mecklenburg-Vorpommern und zugleich auch die Landesorganisation von BDI und BDA.

Nun ein paar allgemeine Informationen zur Umweltallianz Mecklenburg-Vorpommern.

Die Umweltallianz Mecklenburg-Vorpommern wurde 2001 auf Initiative der HWK´n, der IHK´n, der VUMV, sowie des Wirtschafts- und des Umweltministeriums gegründet.

Sie ist offen für alle Unternehmen und wirtschaftsfördernden Einrichtungen, die sich mit den Zielen der Allianz in Einklang befinden und sich entsprechend engagieren wollen.

Welches sind die Ziele?

Zunächst soll eine umweltverträgliche Wirtschaftsentwicklung, andere würden es aus ganz persönlicher Wahrnehmung, sicherlich eher „wirtschaftsverträgliche Umweltentwicklung“ bezeichnen, als ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern erreicht werden. Es geht uns dabei auch sehr um die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Mecklenburg-Vorpommern.

Die Umweltallianz Mecklenburg-Vorpommern wird getragen durch den Konsens der Gleichwertigkeit umweltpolitischer und wirtschaftspolitischer Ziele. – Wenn wir uns die vielen Politikfelder anschauen, in denen diese Ziele aufeinandertreffen, wird deutlich, in welchem komplizierten Spannungsfeld wir uns bewegen. Die Beispiele liegen ja hier förmlich vor der Tür: Lückenschluss der A 20, Important-Bird-Area-Gebiet Wismarbucht und Salzhaff mit seinen über 1.000 Quadratkilometer und nicht zuletzt die Nutzung der hiesigen Deponie.

Derzeit werden in Zusammenarbeit der genannten Institutionen hauptsächlich fünf Handlungsfelder in der Umweltallianz verfolgt:

1. umweltgerechtes Wirtschaften soll sich – auch finanziell – lohnen. So sollen für Unternehmen, die ein Öko-Audit vorlegen können, Gebührenermäßigungen eingeräumt werden, bzw. werden bereits eingeräumt. – Hier bekommen wir jedoch derzeit augenscheinlich einen Konflikt mit dem Finanzministerium.

2. Es wird derzeit geprüft, in wie weit Umweltaspekte in dem öffentlichen Auftragswesen berücksichtigt werden können. Seitens der Europäischen Kommission gibt es hierzu eine interpretierende Mitteilung.

Im Spannungsfeld mit der Ablehnung von sogenannten vergabefremden Kriterien durch die Wirtschaft hat die Umweltallianz eine Hilfe für die Vergabestellen verfasst, in der verständlich und griffiger die wichtigen Inhalte und Informationen dargestellt sind. Diese finden Sie, ebenso wie andere Informationen, auf der Internetseite www.umweltallianz-mv.de

3. Mecklenburg-Vorpommerns Wirtschaft ist geprägt durch die hohe Zahl an kleinen und mittelständischen Unternehmen. Für diese Unternehmen sind die Anforderungen klassischer Umweltmanagementsysteme, wie dem Öko-Audit, verhältnismäßig hoch.

Im Rahmen der Umweltallianz wird derzeit an Lösungen insbesondere für kleine Handwerksbetriebe gearbeitet. Ein erstes Ergebnis ist das Ökosiegel für das Zahntechnikerhandwerk, das bereits an drei Betriebe vergeben wurde. Eine branchenübergreifende Lösung ist derzeit unter dem Titel „Umweltsiegel im Handwerk“ in der Abstimmung.

4. Selbstverständlich spielt auch der Bürokratieabbau bei der Umweltallianz eine große Rolle. Wo immer möglich, sollen überflüssige bürokratische Belastungen für Unternehmen und Behörden vermieden und Abbaupotentiale genutzt werden.

Belastbare Daten für die Abbaupotentiale werden derzeit im Rahmen einer juristischen Promotionsarbeit an dem Lehrstuhl von Prof. Erbguth (Uni Rostock) erarbeitet, die von der Umweltallianz mit initiiert wurde und durch das Umweltministerium finanziert wird. Ein erster Zwischenbericht ist mittlerweile erarbeitet worden und wird, nach fachlicher Rücksprache mit uns, nun weiter konkretisiert und vertieft.

5. Die massiven und für den Normal-Unternehmer nicht umfassend verständlichen Regelungen, die durch FFH, IBA und Vogelschutzgebiete, das gutachterliche Landschaftsprogramm, den Raumentwicklungsplan, Nationalparks, Naturparks, Naturschutzgebiete, Biosphärenreservate und, und, und, auferlegt werden sollen aufbereitet und klar gemacht werden. Ein, wie ich zugeben muss, ganz besonders anspruchsvolles Vorhaben.

Mit diesen Handlungsfelder und darüber hinaus möchte die Umweltallianz Mecklenburg-Vorpommern die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Unternehmen kontinuierlich verbessern.

Zur Umsetzung dieses Zieles wurde die Idee entwickelt, Vertreter von Firmen und Behörden zu umweltpolitischen Schwerpunktthemen zusammen zu bringen. Nach der bereits erwähnten Veranstaltungen zur EU-Wasserrahmenrichtlinie und der Störfall-Verordnung sind heute also Entsorgungsfachbetriebe und die Entsorgungssicherheit unsere Themen.

Weitere Veranstaltungen zu aktuellen umweltpolitischen Schwerpunktthemen sollen wie erwähnt folgen und ich möchte sie ermutigen und geradezu auffordern, sich in diesen Prozess einzubringen. Benennen Sie Ihre Themenwünsche und gestalten Sie den Prozess der umweltverträglichen Wirtschaftsentwicklung, bzw. der wirtschaftsverträglichen Umweltentwicklung mit. Gerade als Verbandsvertreter kann ich sagen, dass es sehr wichtig, aber manchmal leider auch sehr schwierig ist, die nötigen praktischen Beispiele und Impulse aus der Unternehmerschaft zu bekommen.

Mit einer Werbung für die Umweltallianz möchte ich die Begrüßung beenden. Die Umweltallianz lebt von dem Engagement der Unternehmer und der Behördenmitarbeiter. Daher nochmals die Einladung an sie, sich zu beteiligen. Gerade haben ein großer Betrieb des chemischen Industrie sowie ein ebenso großes nahrungsmittelveredelndes Unternehmen ihre Teilnahmezusage an der Umweltallianz gegeben.

Mit dem nun zweifellos geweckten Interesse wenden Sie sich bitte an die Ansprechpartner zur Umweltallianz, die ja heute hier auch zahlreich vertreten sind.

Besonders erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang die Leiterin der Geschäftsstelle Umweltallianz im Umweltministerium – Frau Angelika Groth – die auch ganz wesentlich zur Ausgestaltung dieser Tagung beigetragen hat und Sie ja auch durch das Programm leitet.

Darüber hinaus gehören zum Vorbereitungsteam: Frau Dr. Grünwald und Herr Retzlaff von der IHK Rostock, Herr Lust von der IHK zu Schwerin, der leider wegen eines Unfalls heute noch außer Gefecht ist, Herr Harten von der Zuckerfabrik Güstrow, Herr Schmidt aus dem Umweltministerium und selbstverständlich Herr Bruckschen, dem wir für die heutige Gastfreundschaft danken möchte.